

Reproduktion (12. und letzter Teil)

Schwaches oder krankes Fohlen – was tun?

Das Fohlen ist zwar da, aber irgendetwas stimmt nicht mit ihm. Nach dem langen Warten kommt unter Umständen der Frust. Dieser zwölfte und letzte Teil der «PferdeWoche»-Serie über die Fortpflanzung beim Pferd beschäftigt sich mit Problemen, die beim Fohlen auftreten können.

Claudia Graubner *

Das neugeborene Fohlen ist wie jedes Jungtier verletzlich. Nicht immer geht alles bei der Geburt und danach glimpflich vonstatten. Auch Fohlen können zu früh geboren werden. Die Lebensreife des Fohlens während der Trächtigkeit wird sehr unterschiedlich erreicht. Nach 320 Tagen Trächtigkeit kann ein unreifes Fohlen geboren werden; ein anderes ist nach 310 Tagen reif und lebensfähig. Gründe für eine Frühgeburt sind äussere Umstände, Erkrankungen der Gebärmutter oder hormonelle Veränderungen des Fohlens und der Stute. Typische äussere Anzeichen eines unreifen Fohlens sind ein samtiges, häu-

fig leicht gewelltes Deckhaar und schlaffe «Hängeohren». Der Saugreflex kann herabgesetzt sein oder ganz fehlen. Ausgeprägte Durchtrittigkeit der Fessel- und Sprunggelenke kommt ebenfalls häufig vor.

Röntgen bei Verdacht

Vermutet man ein unreifes Fohlen, sollten die Karpal- und Sprunggelenke geröntgt werden. Diese sind bei sehr unreifen Fohlen noch nicht fertig ausgebildet. Der Tierarzt kann die Reife der kleinen Gelenkknöchel auf dem Röntgenbild überprüfen und entscheiden, wie das Fohlen in den nächsten Tagen und Wochen gehalten werden muss. Sind die Knochen noch kaum vorhanden, darf



Ein unreifes Fohlen in Intensiv-Therapie. Fotos: ISME

das Fohlen nur zum Trinken bei der Stute aufstehen und muss sonst liegen.

Neben den sichtbaren äusseren Anzeichen sind bei unreifen Fohlen die inneren Organe wie die Lunge und der Darm auch oft noch nicht richtig funktionstüchtig. So ist es meist notwendig, diese Fohlen während einigen Tagen in einer spezialisierten Klinik intensiv zu behandeln.

Zu wenig Sauerstoff

Eine Verzögerung im Geburtsablauf, blockierte Atemwege (zum Beispiel Fruchthäute vor den Nüstern, viel Schleim in den Atemwegen) oder eine nicht vollständig entfaltete oder unreife Lunge können zu Sauerstoffmangel führen. Die Symptome werden unter dem «Dummy Foal Syndrome» zusammengefasst. Das neugeborene Fohlen hat einen reduzierten oder gar keinen Saugreflex. Es hat auch Mühe aufzustehen und die Beine zu koordinieren. Oft sucht ein

«Dummy Foal» das Euter der Stute gar nicht, findet es nicht oder weiss nichts damit anzufangen. Solch ein Fohlen macht oft einen orientierungslosen Eindruck. Diese Symptome führen auf eine Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff zurück. Erholt sich das Fohlen in wenigen Stunden bis wenigen Tagen, bleiben keine merklichen Schäden am Gehirn zurück. Unter dem Sauerstoffmangel leiden aber auch die anderen inneren Organe wie zum Beispiel der Darm. Deshalb sollten «Dummy Foals» vom Tierarzt intensiv überwacht und behandelt werden.

Von Bakterien befallen

Eine weitere gefürchtete Erkrankung bei neugeborenen Fohlen ist die «Fohlenlähme». Das Fohlen ist nicht gelähmt, weil die Nerven geschädigt sind, sondern es bewegt sich nicht, kann oder will nicht aufstehen, weil die Gelenke schmerzen und es hohes Fieber hat.

Es leidet an einer ausgeprägten bakteriellen Infektion, einer sogenannten «Septikämie».

In den ersten zwölf Lebensstunden ist die Barriere zwischen Darm und Blut «locker», damit die wichtigen Antikörper aus der ersten Milch der Stute (Kolostrum) aufgenommen werden können. In dieser Zeit ist auch das Risiko einer Infektion via Darm erhöht. Vor allem bei Fohlen, die einen schlechten Start haben und verspätet oder gar kein Kolostrum aufnehmen können. Andere Wege, über die Infektionen in das neugeborene Fohlen gelangen können, sind das Blut (Infektion noch im Uterus), der Nabel und die Atemwege. Die Infektion bei Fohlen mit einer Septikämie verteilt sich schnell in viele Gelenke und Organe. Deshalb muss man sie möglichst schnell und intensiv mit Antibiotika und meistens mit Plasmatransfusionen behandeln. Die Komplikationen und damit die Prognose



Ein gesundes Fohlen genießt zusammen mit der Mutter die Sonnenstrahlen. Foto: Catherine Heiliger Munoz

sind abhängig davon, wie früh die Septikämie bemerkt und behandelt wird.

Kolik bei Mekonium-Verhalten

Eine relativ häufige Ursache für eine Kolik beim neugeborenen Fohlen ist das sogenannte Mekonium-Verhalten. Das Mekonium (Darmpech) ist der erste Kot, der ausgeschieden wird. Es entsteht im Darm des Fötus während der Trächtigkeit aus abgestossenen Darmzellen und geschlucktem Fruchtwasser. Es ist sehr klebrig, relativ fest und hat meist eine dunkle Farbe. Anzeichen für Mekonium-Verhalten können sein, dass sich das Fohlen häufig zum Kotabsatz hinstellt, den Schweif anhebt, aber dann vergeblich mit aller Kraft drückt – bis hin zu heftigem Bauchweh mit Wälzen und Sich-auf-den-Boden-werfen. Ein Tierarzt sollte in jedem Fall zur Untersuchung gerufen werden. Wenn die Kolik durch ein Mekonium-Verhalten verursacht wird, genügen neben leichten Schmerzmitteln oft einige Einläufe (durch den Tierarzt) zum Aufweichen der Verstopfung.

Das erste Mal feste Nahrung

Zum Zeitpunkt der «Fohlenrosse» – das ist die erste Rosse der Stute nach der Geburt des Fohlens – zwischen sieben und 14 Tagen nach der Geburt kommt es häufig vor, dass ein Fohlen

etwas Durchfall hat. Zur gleichen Zeit beginnt das Fohlen neben der Stutenmilch auch Futter und Wasser aufzunehmen. Der Darm muss sich an die neue «Arbeit» gewöhnen, was dann zu meist ungefährlichem und schnell vorübergehendem Durchfall führen kann. Andererseits können aber auch Bakterien, Parasiten und Viren beim Fohlen Durchfall auslösen, der das Fohlen offensichtlich krank macht. Es verliert viel Flüssigkeit, trocknet aus und kann Kolik und Fieber zeigen. Es kann je nach Erreger Ansteckungsgefahr für andere Fohlen und auch für Menschen bestehen. Deshalb sollte ein solches Fohlen unbedingt dem Tierarzt vorgestellt und vorsorglich mit der Stute von den anderen Fohlen im Stall isoliert werden.

Nabelerkrankungen

Der Nabel ist eine empfindliche Struktur, die immer einem gewissen Grad von Verschmutzung ausgesetzt ist. Normalerweise reisst der Nabel bei der Geburt an einer anatomisch dafür vorgesehenen Stelle ab und die Blutgefäße im Nabelstumpf sollten bereits verschlossen sein. Wenn das Fohlen in einer hygienischen Umgebung geboren wird (saubere Box oder Weide), ist das Risiko für eine Nabelentzündung oder gar eine Nabelinfektion gering. Nabelentzündungen äussern sich mit Fieber, reduziertem Appetit, aufge-

zogenem Bauch sowie schmerzhaftem oder geschwellenem äusseren Nabelstumpf. Bei diesen Symptomen sollte das Fohlen vom Tierarzt untersucht werden. Infektionen vom Nabel können auch in die Gelenke und in die inneren Organe streuen. Im schlimmsten Fall muss der Nabel herausoperiert werden.

Fehlstellungen

Oft kommen Fohlen mit einer Durchtrittigkeit auf die Welt. In schlimmeren Fällen laufen sie in den ersten Tagen auf der Haut des Ballens, was dort zu Verletzungen führen kann. Bei leichten Fällen genügt kontrollierte Bewegung in einem begrenzten Paddock mit festem Boden für einige Tage. Bei Fohlen, die zum Teil auf dem Ballen aufwachsen, sollte dieser mit einem leichten Verband geschützt werden. Der Verband darf aber das Bein nicht stützen, da dies die Verfestigung der Sehnenstrukturen noch verzögern würde. Länger andauernde Durchtrittigkeit kann mit speziellen Klebehufschuhen behandelt werden. Fohlen, die mit Kontrakturen wie zum Beispiel einer Kusshandstellung im Fesselgelenk geboren werden, brauchen oft Dehnungsübungen und ebenfalls kontrollierte Bewegung, um die Gliedmassen normal bewegen zu können. Mit einem Medikament kann der Tierarzt die Lockerung der zusammengezogenen Bänder erleichtern. In schlimmen Fällen werden Schienen- oder Cast-Verbände nötig. Achsenfehlstellungen sind auch relativ häufig anzutreffen. Das Fohlen hat dann entweder X- oder O-Beine. Der Tierarzt muss zuerst herausfinden, ob die Fehlstellung mit einer allgemeinen Unreife des Fohlens zusammenhängt und es röntgen. Sind alle Knochen vollständig ausgebildet, kann ein Fohlen mit einer Achsenfehlstellung mit Ruhe-Bandagen oder Schienen und der Korrektur der Hufe be-



Ein «Dummy Foal» infolge zu wenig Sauerstoff bei oder nach der Geburt.

handelt werden. Sehr ausgeprägte Fehlstellungen können operativ behoben werden.

Lungenentzündung

In Ländern wie beispielsweise Deutschland oder Irland leiden Fohlen (meist ab dem dritten oder vierten Lebensmonat) häufig unter einer Lungenentzündung, die vom Keim «Rhodococcus equi» verursacht wird. In der Schweiz ist dies eher selten der Fall. Da Rhodococci gerne in der Erde leben, ist das Risiko dann erhöht, wenn Fohlen in grossen Gruppen auf abgeweideten Flächen leben. Der Keim verursacht Lungenentzündungen mit Abszessen und Flüssigkeitsansammlungen. Mit speziellen Antibiotika kann die Infektion behandelt werden. Fohlen mit einem geschwächten Immunsystem und schlechtem Gesundheitsstatus haben trotzdem eine vorsichtige Prognose. Auch andere Erreger (Viren und Bakterien) können Lungenentzündung verursachen. Der Zeitpunkt ab dem dritten Monat ist kritisch, da jetzt der Schutz der Antikörper aus dem Kolostrum nachlässt und das Fohlen die Produktion seiner eigenen Antikörper noch nicht ganz auf Hochtouren gesteigert hat. Stressige Situationen (Transporte, Gruppenzu-

sammensetzung, Absetzen von der Stute) erleichtern den Erregern den Eintritt ins Gewebe und damit die Infektion des Fohlens.

Erbkrankheiten

Vererbte Krankheiten werden oft im Fohlenalter bemerkt und führen nicht selten zum Tod. Je nach Rasse sind bestimmte Erbkrankheiten bekannt und können in speziellen Laboren mit Gentests diagnostiziert werden. Es ist hier wichtig, dass der Züchter gut plant und Pferde mit erhöhtem Risiko nicht miteinander paart. So können mit hoher Wahrscheinlichkeit emotionale und finanzielle Verluste verhindert und Erbkrankheiten mit der Zeit ausgerottet werden.

* Diese Serie wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut suisse de médecine équine ISME geschrieben. Das ISME ist der neue Zusammenschluss der Klinik des Nationalgestüts Avenches und der Pferdeklinik der Universität Bern. www.ismequine.ch



Typisches Mekonium-Verhalten.

Download

Die «PferdeWoche» bietet diese Serie über die Fortpflanzung beim Pferde auch als Dossier online an.

www.pferdewoche.ch/aktuelle-themen/downloads